

Fürsorge für Taubstumme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

macher, 2 Teppichknüpfer und 1 Finkenflechter. Mit diesen Angaben sind die Industriezweige bezeichnet, die wir betreiben. Im Warenverkehr dieses Jahres machte sich die allgemein ungünstige Geschäftslage bemerkbar; die Kaufkraft war nicht groß, und darum erreichte der Verkauf nicht die Summe des Vorjahres. Da aber die Bürstenmacher trotzdem fleißig arbeiteten, besitzen wir ein großes Lager, das wir gerne räumten und den Lesern des Berichtes gelegentlich empfehlen. Die Endefinken fanden guten Absatz; einige Schulpflegen machten große Bestellungen für Schulen (nachahmenswert) und ein Freund des Heims ließ uns einen größeren Auftrag ausführen. Die Kräheli lieferten wir wieder an die Korbwarenfabrik des Herrn Gubler in Wila; nur mußten wir die Fabrikation etwas einschränken, da das dortige Lager nicht abnehmen wollte. Neuerdings flechten wir auch Stuhlsitze.

Durch den Verdienst aus der Teppichknüpferei erreichte der Erlös der Handarbeit annähernd den letztjährigen Betrag. Die meisten Besucher wundern sich über die schönen Teppiche und darüber, daß schwachbegabte Taubstumme diese Arbeit leisten können. Ohne die Hilfe von Frau Keller, die auf Fehler aufmerksam macht und sofort verbessert, blieben die Teppiche allerdings unvollkommen; so aber sind sie eine Zierde für jedes Zimmer. Wir sind gerne zu Muster sendungen bereit; der Preis stellt sich je nach Größe und Ausführung auf 15—40 Fr.

Der Wärter, Herr Boshart, versieht sein Amt mit vorbildlicher Treue und freudiger Hingabe; sein Fleiß spornt die ihm anvertrauten Zöglinge zur Nachahmung an. Sie sind fleißig, dankbar und geben wenig Anlaß zu Klagen. Auch diese erfreuliche Tatsache gibt uns Mut, das angefangene Werk fortzuführen zum Wohle der erwachsenen Taubstummen.

Vorsteher Stärkle.

Einladung. Die Taubstummen-Anstalt Riehen feiert am 21. Juni ihr 75jähriges Jubiläum. Alle ehemaligen Zöglinge werden hiedurch dazu eingeladen. Wer teilzunehmen wünscht, wolle sich sofort beim Inspektor anmelden.

Das Programm sieht folgendes vor:

Empfang der Gäste in der Anstalt.

11⁰⁰ Gottesdienst für die Taubstummen.

12⁰⁰ Gemeinschaftliches Mittagessen.

3⁰⁰ Beginn der Feier in der Kirche.

5⁰⁰ Sammlung in der Anstalt. Tee. Allerlei Darbietungen der Zöglinge.

Hernach Verabschiedung der Gäste.

Für Nachtquartier kann leider nicht gesorgt werden.

Riehen, 23. Mai 1914. Die Kommission.

Fürsorge für Taubstumme

Appenzell. Aus dem fünfzehnten Bericht des appenzellischen Hilfsvereins für Bildung taubstummer und schwachsinziger Kinder 1913. „ Was über die Taubstummenfürsorge zu berichten ist, bewegt sich freilich im gewohnten Rahmen. Wir haben unsere Zöglinge in der Taubstummenanstalt St. Gallen und in der schweizerischen Anstalt für schwachsinzige Taubstumme in Turbenthal untergebracht. Ihrer 9 wurden im Frühling 1913 entlassen; 7 Kinder waren am Ende des schulpflichtigen Alters angelangt und konnten in die Lehre oder zur Hilfe im elterlichen Haushalt abgegeben werden; ein in Turbenthal versorgt gewesenes Mädchen erwies sich als ungenügend bildungsfähig und ein Mädchen in der Taubstummenanstalt St. Gallen mußte in eine Schwachsinzigenanstalt versetzt werden. Die Lücken der Ausgetretenen haben 8 Eintritte ausgefüllt, 6 in St. Gallen und 2 in Turbenthal. Der Bestand unserer taubstummen Schützlinge gestaltete sich demgemäß folgendermaßen:

	St. Gallen		Turbenthal		Total	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
Bestand am 1. Jan. 1913	10	13	3	2	13	15
Aufnahmen 1913	2	4	1	1	3	5
Total Verpflegte	12	17	4	3	16	20
Abgang durch Entlassungen	2	4	1	1	3	5
Abgang durch Versetzung		1				1
Bestand am 31. Dez. 1913.	10	12	3	2	13	14

Den ausgetretenen Zöglingen von St. Gallen haben wir wie schon in früheren Jahren je ein Gratisabonnement der schweizerischen Taubstummen-Zeitung besorgt.

Infolge der Erhöhung des Kostgeldes für die in St. Gallen untergebrachten Zöglinge von 400 Fr. auf 450 Fr. für nicht St. Gallerbürger, von 250 Fr. auf 300 Fr. für st. gallische Kantonsangehörige und von 100 Fr. auf 125 Fr. für externe Schüler mußten die Angehörigen und Armenpflegen für ihre versorgten Kinder

etwas stärker belastet werden und gleichzeitig ergab sich auch für den auf unsere Kasse entfallenden Betrag eine größere Summe. Gegen die von St. Gallen verlangte Kostgelderhöhung ließ sich nichts einwenden; auch das jetzige Kostgeld kann nur genügen, indem die Taubstummenanstalt selbst aus ihren Mitteln noch beträchtlich zur Deckung des Betriebsdefizites hinzulegt. Wir anerkennen dankbar das Entgegenkommen, welches uns die Direktion der Taubstummenanstalt stets bewiesen hat, wenn es sich um Begutachtung von schwerhörigen oder taubstummen Kindern oder um Aufnahme passender Fälle handelte, und es freut uns, daß es im Berichtsjahre dem appenz. Regierungsrate möglich war, der vortrefflich geleiteten Anstalt einen höheren Beitrag aus dem Alkoholzehntel als bisher zuzuwenden.

Auch mit Turbenthal sind unsere Beziehungen sehr angenehme. Herr Vorsteher Stärkle nimmt uns mit größter Bereitwilligkeit jeweilen die schwächeren unter unsern Zöglingen ab und hat uns, wie schon im letztjährigen Bericht erwähnt, auch das mit der Erziehungsanstalt verbundene Taubstummenheim geöffnet. Der dort von uns untergebrachte Zögling machte ihm allerdings Mühe und Scherereien, indem er im Sommer davonlief. Er begab sich in seine Heimatgemeinde, wo er in der Armenanstalt Aufnahme fand. Man war aber schon nach wenigen Wochen froh, ihn wieder nach Turbenthal zurückbringen zu können. Es leuchtet ein, daß schwachsinrige und zugleich taubstumme Menschen in einem Haushalte von Normal-sinnigen nicht richtig nachgenommen und so gehalten werden können, daß sie sich dort behaglich fühlen. Die Folge davon ist, daß sie häufig unverträglich und reizbar werden und der Disziplin Schwierigkeiten bieten. Besondere Heime, wo man sie versteht und ihnen zusagende Arbeit verschaffen kann, sind für solche Leute ein wahres Bedürfnis. . . .“



Gasperltheater des Heimatschutzes. Es werden mit einheimischen Mitteln und Kräften gute Gasperltheater-Vorstellungen für Jung und Alt vorbereitet. Diese Vorstellungen finden in der Regel täglich nachmittags oder abends entweder auf der Bühne des Heimatschutz-Theaters oder unter freiem Himmel neben dem Theater statt.

Die Schulen seien auf diese Belustigung besonders aufmerksam gemacht. Eintrittspreise sind ganz bescheiden und für Schulen speziell ermäßigt. Die aufzuführenden Stücke werden alle vom künstlerischen und pädagogischen Standpunkt aus geprüft.

Schluß der Aufstellungsrestaurants-Liste.

Der Pavillon „Mercur.“ Im Zentrum des Neufelds, gegenüber der großen Maschinenhalle und neben der Gruppe Wehrwesen, hat das Kaffee-Spezial-Geschäft „Mercur“, Schweizer Schokoladen- und Kolonialhaus, ein schmuckes Gebäude erstellt und darin eine Confiterie-Cremerie mit Tea-Room und American Bar eingerichtet. Mit Garten und beidseitiger Veranda hält das Etablissement zirka 450 Sitzplätze.

Hotel-Restaurant „Hospes“, erstklassiges Restaurant, Weinstube und Osteria, erstellt vom schweizerischen Hotelier-Verein, vom schweizerischen Wirteverein und vom Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Saal mit 200 Plätzen und 150 Plätze im Freien.

Direktor: Ch. Lang, Schanzeneggstraße Nr. 17, Bern. Telephon 43.32.

- Frühstück zu Fr. 1. 75.
- Gabelfrühstück " " 3. 50.
- Mittageessen " " 5. —.
- Abendessen " " 3. 50.
- Afternoon tea — Konzerte.

Retrospektive (zurückblickende) Ausstellung des Gastgewerbes von seinen Anfängen bis zur heutigen Zeit.

Restaurant „Studerstein“, erstellt von der schweizerischen Landesaussstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

Pächter: Arni, Lüthy, Tannaz & Cie., Kyffli-gäßchen Nr. 4, Bern. Telephon 50.50.

- Tagesmenüs:
- zu Fr. 2. 50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nachspeise;
 - " " 3. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
 - " " 3. 50: Suppe, Fisch, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Nachspeise;
 - " " 4. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
 - " " 5. —: Hors d'oeuvres oder feiner Fisch, Suppe, 2 Fleisch 2 Gemüse, Nachspeise, Dessert und Früchte.

Restaurant „Neufeld“, erstellt von der schweizerischen Landesaussstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

- Tagesmenüs:
- zu Fr. 2. 50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nachspeise;